Wittgensteiner Zeitung

Amtlicher Anzeiger der Stadt Laasphe, der Aemter Wittgenstein, Banfe und Erndtebrück

Die „Wittgensteiner Zeitung" erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet monatlich 1 Mark / Postscheckkonto: 40449 Köln Girokonto: Kreissparkasse Laasphe Nr. 89

Mit der wöchentlichen Beilage „Heimat und Welt"
Fernsprecher Nr. 1
Schriftleitung, Druck und Verlag von Ernst Schmidt in Laasphe

Anzeigen: 1 mm hoch, 42 mm breit 10 Pfennige
Familien- und kleine Anzeigen 8 Pfennige
Reklamen: 1 mm hoch, 90 mm breit 50 Pfennige
Bei Wiederholungen Rabatt nach Tarif

Nummer 6 | Laasphe, Dienstag den 13. Januar 1925 | 50. Jahrgang

Amtliches.

Bekanntmachung
betr. Beiträge zur Erwerbslosenfürsorge.

Die Beiträge der Arbeitgeber und Aebeitnehmer zur Erwerbslosenfürsorge werden zunächst für die Zeit vom 5. bis 31. Januar 1925 von 1,75 v.H. auf 1,25 v.H. ermäßigt, weil der Beitragsanteil der Landesausgleichskasse für diesen Zeitraum nicht zur Einziehung gelangt.

Berleburg, den 8. Januar 1925.

Der Vorsitzende des öffentl. Arbeitsnachweises. Dr. Kretschmar.

Bekanntmachung.

Die Wahl des Landwirts Heinrich Dinsch zu Richstein als Gemeindevorsteher und des Landwirts und Schreiners Friedrich Pfeil daselbst als Gemeindevorsteher-Stellvertreter dieser Gemeinde ist von mir auf die gesetzliche Amtsdauer bestätigt worden.

Berleburg, den 7. Januar 1925.

Der Landrat. Dr. Kretschmar.

Eine Kabinettsbildung durch Luther?

Berlin, 10. Jan. Aus parlamentarischen Kreisen wird mitgeteilt, daß der bisherige Reichskanzler Marx gegen ½6 Uhr dem Reichspräsidenten den Auftrag zur zur Kabinettsbildung endgültig zurückgegeben hat. Man erwartet die Betrauung Dr. Luthers mit dieser Aufgabe.

Berlin, 10. Jan. Zu den gestrigen Besprechungen des Reichspräsidenten mit Dr. Stresemann, dem Führer der Deutschnationalen Schiele, dem Sozialdemokraten Hermann Müller und dem Reichsfinanzminister Dr. Luther bemerkten die Blätter, daß aller Voraussicht nach Dr. Luther, der keiner Partei angehöre, jedoch dem rechten Flügel der deutschen Volkspartei nahestehe, mit der Kabinettsbildung beauftragt werden dürfte. Laut „Lokalanzeiger" dürfte Dr. Luther seine Aufgabe darin erblicken, ein fraktionell nicht gebundenes Kabinett der bürgerlichen Parteien zustande zu bringen. Es sei anzunehmen, daß er drei Persönlichkeiten in sein Kabinett aufnehmen werde, die den Deutschnationalen nahestehen. Reichsaußenminister Dr. Stresemann würde einem solchen Kabinett ebenfalls angehören und man rechnet damit, daß vom Zentrum wenigstens Reichsarbeitsminister Brauns in der Regierung verbleiben würde. Von den Blättern wird noch eine zweite Möglichkeit der Regierungsbildung im Reich erwähnt, nämlich die Beauftragung des sozialdemokratischen Führers Hermann Müller mit der Kabinettsbildung, der bereit sein würde, die Herstellung der Weimarer Koalition (Zentrum, Demokraten, Sozialdemokraten) zu versuchen.

Die Reichstagsfraktion des Zentrums tagte am Samstag bis in die späten Abendstunden im Reichstag, um zu der Regierungsbildung durch Dr. Luther Stellung zu nehmen. Die Fraktion erklärte sich grundsätzlich mit einem Verhandeln durch Dr. Luther einverstanden, sie behielt sich jedoch ihre endgültige Stellung bis zum Abschluß der Regierungsbildung vor. Die Fraktion wählte Vertreter, denen die weiteren Verhandlungen mit Dr. Luther übertragen wurden. Die Haltung der Fraktion läßt den Schluß zu, daß das Zentrum im Reiche Dr. Luther zur Bildung eines Kabinetts freie Hand läßt.

Das französische Echo auf die deutsche Antwortnote.

Deutschland hat zu schweigen.

London, 10. Jan. Reuter meldet aus Paris, die Botschafterkonferenz werde zu entscheiden haben, ob die deutsche Note über die Nichträumung Kölns eine Antwortnote erfordere. Es wird hier die Ansicht vertreten, daß die juristischen Beweisgründe in der Note wertlos seien, da sie auf einer falschen Auslegung des Versailler Vertrages beruhen. Es handelt sich nicht um eine Frage der verlängerung der Besetzung als „Sanktion" sondern um eine Weigerung die Besetzung zu beendigen, da Deutschland die Bedingungen des Vertrages nicht erfüllt habe, wobei zu bemerken sei, daß die Besetzung auf 15 Jahre festgesetzt worden sei mit dem Versprechen allmählicher Räumung in Etappen, vorausgesetzt, daß Deutschland seine Verpflichtungen erfülle. Man sei der Meinung, daß es nicht Sache Deutlands sei, darüber zu urteilen, ob die deutschen Verstöße so beschaffen seien, daß sie die Schwere der von den Alliierten getroffenen Entscheidungen rechtfertigen.

Die Krise im Ruhrbergbau.

Die Hoffnung, daß sich die Krisis im Ruhrbergbau mit der Jahreswende bessern würde, scheint sich nach den vorliegenden Verhältnissen nicht zu bestätigen. Vom September und Oktober an hat sich aber die Gesamtlage im rheinisch-westfälischen Bergbaurevier sehr verschlechtert. Das Schmerzenskind ist nach wie vor die Magerkohle. Es wird dem Ruhrbergbau äußerst schwer, die Unkosten, die die Magerzechen mit sich bringen, durch Ausgleich mit anderen Zechen wieder wettzumachen. Die milde Witterung der letzten Wochen hat nicht dazu beigetragen, den Absatz zu erhöhen. Der Hausbrandbezug ist in diesem Jahre bedeutend geringer, als es sonst der Fall war. Im Brikettversand liegen die Verhältnisse ähnlich.

Als Großabnehmer für die Kohlenindustrie gelten nach wie vor die Eisen verarbeitenden Werke. Aber auch hier ist die Lage so ungünstig, daß von dieser Seite schwerlich eine Besserung für die Kohlenverhältnisse zu erwarten ist. In der Eisenindustrie ist bekanntlich eine Neuerung der Arbeitszeit vorgesehen. Der Reichswirtschaftsminister will die Arbeitszeitverordnung nach der Richtung hin ändern, daß für die Eisenindustrie ein 3-Schichten-System eingeführt wird. Die Folge würde sein, daß sich die Produktion ganz erheblich verteuern würde und eine Aenderung des gesamten Betriebes in der Kalkulation erfolgen müßte. Ein weiteres Hemmnis sind die ungeklärten Verhältnisse in der Handelspolitik. Das Auslandsgeschäft wird durch die scharfe Konkurrenz der englischen Kohle gehemmt. Die Absatzbehinderung ist hier eine reine Frage der Verkehrspolitik geworden. Der Bergbau fordert mit Recht einen Ausnahmetarif nach den Seehäfen für Kohle. Für Deutschland kommen Rotterdam und Hamburg als Frachtgrundlagen in Frage. In Hamburg stellt sich aber der Preis für rheinische Fettförderkohle noch um 9 Mark höher als englische Wales-Kohle. Nach dem 10. Januar werden allerdings insofern einige Aenderungen eintreten, da nach diesem Termin Deutschland wieder in den Genuß der Tariffreiheit kommt.

Die Preisfrage darf naturgemäß nicht unter dem Gesichtspunkte eines schlechten Absatzes geregelt werden, nach alter Tradition richtet sich der Kohlenpreis nach dem vollen Absatze. Für das letzte Vierteljahr wird für die Tonne ein Selbstkostenpreis von 16,65 M. aufgestellt. In diesem Preise sind die Rückzahlungen des Reiches an die Zechenbesitzer und einige Steuerermäßigungen bereits mit eingestellt. Demgegenüber beträgt der Erlös 15,32 M., nachdem 1,50 M. pro Tonne für Syndikatsumlage abgezogen sind. Der Bergbau arbeitet also mit Verlust. Ein Ausgleich wird zwar durch die Nebenproduktion in gewisser Hinsicht erzielt, aber die Verhältnisse für die Kohle selbst sind durchaus ungesund. Mit einer Kohlenpreiserhöhung ist jedoch nicht zu rechnen. Wie wir erfahren, steht der Bergbau-Verein einer evtl Erhöhung fern. Das wichtigste Problem für den Bergbau ist zurzeit die Arbeitszeit. Schichtverkürzungen müssen auf die Dauer eine Verminderung der Wirtschaftlichkeit des Bergbaus hervorrufen, die sich auch für den Bergarbeiter in einer Verringerung seines Arbeitseinkommens fühlbar machen wird. Bei Fehlen der 8. Arbeitsstunde muß im rheinisch-westfälischen Kohlenrevier mit einem täglichen Ausfall von 80 000 Tonnen gerechnet werden, wodurch sich der Preis der Tonne Kohle um 3—4 M. erhöht. Wenn etwa durch die Kündigung der Mehrarbeit eine Lohnerhöhung erwirkt werden soll, so würde eine solche Erhöhung der Unkosten unmöglich getragen werden können.

Stolze Herzen.

31] Roman von Fr. Lehne.

Er blieb stehen. „Ruth!" Jetzt hatte er begriffen. Sie nickte lächelnd. „Ja, Klaus!"

„So schnell? Wer ist es?"

„Graf Gerd Neudegg, ein Husarenoffizier!" entgegnete sie glücklich und erzählte kurz.

„Und er weiß nicht, wer sich hinter Ruth Althof verbirgt?"

„Nein! Er hat sich mit Althof verlobt, das hat mein Glück natürlich verdoppelt. Erst aus deinem Munde soll er erfahren, wer ich bin!"

Klaus ergriff ihre beiden Hände.

„Ruth, wenn du wüßtest, wie deine Mitteilung mich erfreut hat. Erstens, daß du ein wahres Herzensglück gefunden hast, was ich dir ansehe, und dann auch, daß du deine Tätigkeit an der Bühne nun aufgibst!"

„Die dir stets ein Dorn im Auge war!"

„Ja, Ruth, ich mache kein Hehl daraus!"

„Nicht wahr, Klaus, du begleitest mich übermorgen zurück, damit ihr euch kennen lernt?"

„Uebermorgen?" Er sann nach. „Der Präsident hat sich für die nächsten Tage angesagt."

„Es kommt ja nicht auf ein paar Tage an. In nächster Woche habe ich die „Elsa" zu singen; dann kannst du mich gleich hören! Bitte, sprich vorläufig zu niemand darüber, ich will alle mit der vollendeten Tatsache überraschen, auch Ellen!"

Ruth holte tief Atem. „Ah, das tut gut, die Heimatluft!"

„Da, hinter dem Birkenwäldchen liegt Birkenfelde, Ruth. Siehst du, wie das Sonnenlicht sich in den Fenstern spiegelt?"

„Und das mußt du immer vor Augen haben —"

„Ich habe es überwunden, Ruth. Durch Arbeit kommt man über vieles hinweg. Sieh, hier hört unser Land auf, und der Birkenfelder Besitz fängt an."

„Wie kommst du mit Löbbeckes aus?"

„Wir sehen uns wenig."

„Und die Frau?"

„Sie gilt für sehr hochmütig, und doch ist sie beliebter und geachteter als ihr Mann."

„Wie lebt sie mit ihm?"

„Das kann ich doch nicht wissen, Ruth. Man sagt, die Ehe sei nicht glücklich und es ginge jeder seinen eigenen Weg. Uebrigens, ich glaube, er hat dich nicht vergessen und seine Frau gibt sich wohl wenig Mühe um ihn."

„Siehst du, Klaus, deshalb wollte ich ein Wiedersehen mit ihm vermeiden, es ist mir peinlich! Doch komm, wir wollen umkehren, sonst ängstigt sich Ellen."

Langsam kehrten die Geschwister um. Da sahen sie von weitem einen Reiter die Chaussee entlang kommen.

„Wer mag das sein?"

„Es ist Frau Löbbecke!" sagte Klaus nach einigen Sekunden, und seine Stimme klang merkwürdig belegt.

Aufmerksam betrachtete Ruth die Näherkommende.

„Wie gut sie zu Pferde sitzt! Findest du nicht auch, Klaus?"

Und da bemerkte sie, wie heiß des Bruders Augen an der schönen Frau hingen, wie blaß er auf einmal geworden war. Ein heftiger Schrecken erfaßte sie. Also hatte ihr Gefühl sie doch nicht betrogen. Des Bruders Liebe gehörte nicht seiner Frau, sondern einer andern. Was mochte einst zwischen ihm und Isabella Krüger vorgefallen sein? Denn da lag sicher der Schlüssel zu dem Geheimnis seiner plötzlichen Verlobung mit Ellen!

Frau Löbbecke hatte die Geschwister bemerkt, sie zügelte ihr Pferd zu einer langsameren Gangart; es schien, als erwarte sie, angesprochen zu werden.

Doch Klaus machte keine Anstalten, stehen zu bleiben. Er zog höflich die Mütze und ging weiter. Mit kurzem Gruß dankte Isabella, dann gab sie ihrem Pferde einen Hieb mit der Reitgerte, daß es in die Höhe stieg. Dadurch entstanden einige kritische Sekunden, ehe sie mit meisterhafter Hand das unruhige Tier nach ihrem Willen zwingen und weiter sprengen konnte.

Ruth hatte ihr nachgeblickt.

„Was macht Frau Löbbecke so leicht keiner nach" sagte Ruth.

Klaus hatte sie ebenfalls beobachtet. Dann tat er einen tiefen Atemzug. „Frau Löbbecke ist bekannt als gute Reiterin. Sie ist tollkühn und unvorsichtig! Meiner Frau würde ich dieses Herumstreifen ohne Begleitung verbieten!"

„Bei Ellen kommst du schwerlich in diese Verlegenheit."

„Ja, Ellen, ist nicht zu bewegen, ein Pferd zu besteigen, sie ist auch viel zu zart zu solchem Sport."

„Wie geht es eigentlich deiner verehrten Schwiegermama? Wird sie euch nicht bald mal beglücken? Hoffentlich kommt sie nicht gerade, wenn ich bei euch bin."

„O, es geht ihr so gut, daß sie nicht einmal zur Taufe ihres Enkels kommen konnte. Der Gardasee hält sie in seinem Bann."

„Sie wollte wahrscheinlich das Reisegeld sparen", meinte Ruth ironisch.

„Der Termin der Taufe hat ihr nicht gepaßt. Wir sollten damit warten, bis sie zurückkommt. Doch sieh — da steht Ellen schon auf der Veranda und schaut nach uns aus."

Ruth nahm ihr Taschentuch und winkte. Dann lief sie dem Bruder voraus. „Jetzt fang mich! Wollen mal sehen, wer zuerst ankommt."

13. Kapitel.

Vollzählig waren die Gäste im Weiherhaus, dem feudalen Herrensitze des Landrats von Rechberg, versammelt, bis auf Löbbeckes.

Endlich erschienen sie. James entschuldigte die Verspätung mit einem kleinen Defekt an seinem Auto. Er brachte dem Hausherrn seine Glückwünsche dar und begrüßte die Anwesenden. Da sah er Ruth. Seine Augen leuchteten auf; er ging auf sie zu.

„Welch unverhoffte Freude, Sie hier zu sehen, gnädigste Baronesse", sagte er mit bebender Stimme, und neigte den Kopf tief über ihre Hand.

(Fortsetzung folgt.)

Zeitgemäße Betrachtungen.

Der rechte Weg.

Das Leben ist ein Labyrinth mit tausendfach verschlung'nen Wegen
und ob wir auf dem rechten sind, der Zweifel tritt uns oft entgegen,
zumal im Wirrwarr dieser Zeit ist doch so manche Schwierigkeit,
manch Hindernis zu überwinden, schwer ist's den rechten Weg zu finden.

Die Zeit ist hart und um uns her tönt der Parteien Stimmgewirre
man tastet hin, man tastet her, und geht so oft noch in die Irre;
wir wissen nicht wo aus noch ein, und die Enttäuschung hinterdrein
läßt immer wieder uns erfahren, daß wir auf falschem Wege waren.

Nicht leicht ist's in der Politik die rechten Pfade zu beschreiten,
es harrt die deutsche Republik so lange schon auf bessere Zeiten.
Der beste Weg zu bester Zeit ist zwar der Weg zur Einigkeit,
so lange dieser wird gemieden, so lange fehlt der inn're Frieden.

Wer tritt in die Regierung ein? Wer wird ins Kabinett berufen?
„Ueberparteilich" soll es sein, statt nach Partein sich abzustufen,
denn nicht auf diese kommt es an, zur rechten Zeit der rechte Mann,
den nicht Parteirücksichten binden, der wird den rechten Weg schon finden.

Auch auf geschäftlichem Gebiet wird manches Klagelied vernommen,
manch wackrer Mann sucht heut Kredit, und nirgends kann er ihn bekommen,
doch kommt ein Fremder zu uns her, von irgendwo, dem fällts nicht schwer,
der wird bald Millionär sich nennen, der scheint den richt'gen Weg zu kennen.

So scheint's! Doch ob auch im Konzern er Macht und Mittel hat in Händen,
es bleibt für ihn der Tag nicht fern, wo wieder wird sich alles wenden
derweil für sein Geschäft alsbald Interesse hat der Staatsanwalt,
trifft dieser ihn auf falschen Wegen, so wird er ihm das Handwerk legen.

„Ueb' immer Treu und Redlichkeit, ja, halte fest an Treu und Glauben!"
So mahnt ein Spruch aus alter Zeit, laß seinen Segen dir nicht rauben
Weil jedermann am Schluß erfährt, daß ehrlich doch am längsten währt!
Und kommt er auch nur langsam weiter, er bleibt auf rechtem Weg. —

Ernst Heiter.

Aus Laasphe und Umgegend.

* **Laasphe**, 12. Jan. (Stadtverordnetenwahl.) Nun ist auch diese Wahlschlacht vorüber! Das Ergebnis bedeutet im großen und ganzen keine große Veränderung gegenüber der Maiwahl. Etwas haben die sozialistischen Stimmen abgenommen, 28 im Wahlbezirk 1 und 1 Stimme im 2. Wahlbezirk. Demokraten und Kommunisten müssen wohl ziemlich restlos in der sozialistischen Liste aufgegangen sein, denn diese drei Parteien zusammen zählten bei der Reichstagswahl im Dezember erst 564 Stimmen! (Soz. 474, Dem. 58, Komm. 32 Stimmen). Das herrliche Wahlwetter trug viel zu der hohen Wahlbeteiligung — 85 Prozent — bei, im Mai waren es 83²/₃. Die Wahl selbst verlief ruhig und spielte sich diesmal in den geräumigen Wahllokalen reibungslos ab. Nach Mittag setzte das „Schleppen" ein. Zum erstenmale hier in Laasphe half dabei ein Auto mit, das der S.P.D. von auswärts zur Verfügung gestellt worden war. — Nachstehend die Ergebnisse:

Bezeichnung der Liste	Stimmbezirk 1	Stimmbezirk 2	Im ganzen	Zahl der Sitze
1. Sozialdemokratische Partei	286	315	**601**	**6**
„ (4. Mai 1924)	314	316	630	7
2. Liste Emil Müller	199	114	**313**	**3**
3. Bürgerliste „Tue Recht"	36	77	**113**	**1**
„ „Tue Recht" (4. Mai 1924)	87	144	231	1
4. Liste „Sparen u. doch Fortschr."	62	64	**126**	**1**
5. Bürgerliste Aug. Mittelmann	134	133	**267**	**3**
Alte Bürgerliste (4. Mai 1924)	301	185	486	5
Insgesamt	717	703	**1420**	14
„ (4. Mai 1924)	702	645	1347	14

Die Zahl der Wahlberechtigten betrug im Wahlbezirk 1 866, im Wahlbezirk 2 806, im ganzen also 1672 (gegen 1623 am 4. Mai v. J.), von denen 1420 gültige Stimmen abgegeben wurden. Auf den einzelnen Stadtverordneten entfielen also rund 101 Stimmen. Das Ergebnis der Wahl zeigt jedoch folgendes Bild:

Sozialdemokr. Partei 5 × 101 Stimmen, Rest 96, 6 Sitze,
„Tue Recht" . . 1 × 101 Stimmen, Rest 12, 1 Sitz,
Liste Emil Müller 3 × 101 Stimmen, Rest 10, 3 Sitze,
„Sparen . . ." . . 1 × 101 Stimmen, Rest 25, 1 Sitz,
Liste Mittelmann 2 × 101 Stimmen, Rest 65, 3 Sitze.

Die Verteilung der Sitze regelt sich nach dem Verhältniswahlsystem: die Ergebnisse der einzelnen Listen werden durch 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7 usw. geteilt und die Sitze in der Reihenfolge der Zahlengröße verteilt (die kleinen Ziffern [1]), [2]), [3]) usw. geben die Reihenfolge der Verteilung an):

Liste: Saßmannsh.	Steinmetz	Müller	Melsheimer	Mittelmann
[1]) 601	[11]) 113	[2]) 313	[9]) 126	[4]) 267
[3]) 300½	56½	[6]) 156½	63	[8]) 133½
[5]) 200⅓	37⅔	[12]) 104⅓	42	[14]) 89
[7]) 150¼	28¼	78¼	31½	66¾
[10]) 120⅕	22⅗	62⅗	25⅕	53⅖
[13]) 100⅙	18⅚	52⅙	21	44½
85⅙	16⅐	44⅝	18	38⅐

Hiernach wären als Stadtverordnete gewählt:

Sozialdemokratische Partei:

* Schleifer August Saßmannshausen, Laaspherhütte,
* Gewerkschafts-Sekretär Richard Renner,
* Schuhmachermeister Eberhard Rühl,
† Werkmeister Otto Schmid,
* Packer Heinrich Heinrich,
* Schlosser August Benner.

Liste Emil Müller:

† Landwirt Emil Müller,
* Kaufmann Wilhelm Baumann,
* Landwirt Gustav Weide.

Bürgerliste „Tue Recht".

* Architekt Artur Steinmetz.

Liste „Sparen und doch Fortschreiten".

** Fabrikant Rudolf Melsheimer.

Bürgerliste August Mittelmann.

†† Kaufmann August Mittelmann,
** Rentner Louis Mengel,
* Rektor Heinrich Steen.

Die mit * bezeichneten Stadtverordneten gehörten dem letzten, mit ** dem vorletzten Stadtparlament an. Die mit † und †† Bezeichneten waren Magistratsmitglieder.

† **Laasphe**, 13. Jan. Aus Anlaß der Reichserziehungswoche vom 11. bis 18. Januar will die Geschäftsstelle des Westf. evang. Elternbundes an einigen Orten des Wittgensteiner Landes Veranstaltungen treffen, in denen von der Erziehung unserer Kinder die Rede ist, und in denen auch sonstige Darbietungen gebracht werden, die auf die angen. Beziehungen zwischen Schule und Elternhaus hinweisen. Solche Veranstaltungen sollen in Banfe, Feudingen und Laasphe stattfinden, und der Tenorsänger des Wittener Kirchenchors wird dabei mitwirken und einige Sachen von Loewe und Rich. Wagner vortragen. Außer gemeinschaftlichen Gesängen werden auch 2 Lichtbilderreihen über das menschliche Leben und über das Leben Jesus vorgeführt werden. Das Nähere siehe in der Anzeige in dieser Nummer. Alle, die unsere Jugend in christlichem Sinne erzogen wissen wollen, sind herzlichst eingeladen.

—* **Geflügel-Ausstellung in Laasphe.** Der Kreisverband der Geflügelzuchtvereine im Kreise Wittgenstein hält vom 16. bis 18. Januar in der Turnhalle in Laasphe seine diesjährige Ausstellung ab. Im vergangenen Jahre war eine derartige Veranstaltung wegen der wirtschaftl. Lage nicht möglich gewesen. Um so eifriger sind die Vorarbeiten zu dieser Ausstellung getroffen worden, so daß ein voller Erfolg zu erwarten ist. Der Wittgensteiner Züchter stellt seine Rassetiere dem Preisrichter zur „Heerschau". Zahlreiche und wertvolle Ehrenpreise und dazu eine Menge Klassenpreise werden ihm zum Lohn für seine züchterischen Leistungen. Sie werden ihm ein Ansporn sein, weiter fortzufahren auf dem bezeichneten Wege. „Durch Rasse zur Leistung". Dem Besucher werden da in prächtigen Exemplaren die verschiedensten Rassen gezeigt werden. Da sieht er: schwarze Rheinländer, Thüringer Barthühner, ostfriesische Gold- und Silberbrakel, gestreifte und schwarze Plymouth-Rocks, Wyandottes in weiß, schwarz, dunkel, gold. Dominikaner, Rhodeländer, die neue Rasse der Barnevelder, Minorka, blaue Andalusier, Italiener in rebhuhnfarbig, gesperbert, silberhalsig, schwarz, weiß. In Zwergen sind die schwarzen Bantam vertreten. Dazu kommen noch die Enten und Gänse in den verschiedensten Rassen (z. B. japanische Höckergans etc.) Am Nachmittag um 3½ Uhr ist eine Mitgliederversammlung im Fuchs'schen Saale. Herr Weishaar aus Weidenau hält einen interessanten Vortrag über „Zusammenstellung der Zuchtstämme". Dazu hat auch jeder Besucher freien Eintritt. Der Besuch der Ausstellung kann jedem sehr empfohlen werden. Die Ausstellung ist für Besuch vom Samstag 12 Uhr bis Sonntag abend 7 Uhr geöffnet.

—* Jedem Arbeitnehmer kann nur dringend empfohlen werden, seine Steuerkarte für das neue Jahr 1925 daraufhin nachzusehen, ob der Personenstand richtig eingetragen ist. Wenn die Zahl der beim Steuerabzug zu berücksichtigenden Familienangehörigen größer ist als auf der Steuerkarte angegeben, so muß der Arbeitnehmer durch die Behörde, welche die Steuerkarte ausgestellt hat, eine Ergänzung vornehmen lassen. Versäumt dies der Arbeitnehmer oder läßt er die Ergänzung nicht rechtzeitig vornehmen, so wird die Lohnsteuer zu seinem Schaden höher berechnet, da die vorgenommene Aenderung der Eintragungen auf der Steuerkarte bei der Berechnung des beim Steuerabzug einzubehaltenen Betrages erst zu berücksichtigen ist, wenn dem Arbeitgeber die mit der Aenderung versehene Steuerkarte vorgelegt wird.

* **Laasphe**, 12. Jan. Der Vorstand des Schutzvereins für Handel und Gewerbe hat beantragt, die Frist für die Abgabe der Gewerbesteuererklärungen bis zum 25. ds. Mts. zu verlängern.

* **Aus dem Kreise**, 12. Jan. Der Verein ehem. Landwirtschaftsschüler im Kreise Wittgenstein hat in seiner letzten Mitgliederversammlung beschlossen, am Sonntag den 18. Januar, nachmittags 1 Uhr im Patt'schen Saale zu Erndtebrück ein Winterkränzchen mit gemeinsamem Kaffeetrinken und anschließendem Ball abzuhalten. Die Veranstaltung soll eröffnet werden durch einen Vortrag des Herrn Dr. Janning von der Landwirtschaftskammer in Münster über: „Die Ausbildung der ländlichen Jugend". Es gelangen ferner verschiedene Theaterstücke sowie Gesang und Musikvorträge zur Aufführung. Ein Ball soll die Feier abschließen.

Turnen * Spiel * Sport.

Fußball.

Das Spiel Laasphe—Gladenbach fiel aus.

VfB. Banfe—SpV. Birkelbach 3:0 (0:0). Eckenv. 10:5.

Vermischtes.

Die schwimmende Universität. Aus New York wird gemeldet, daß dort ein größerer Dampfer, „Prinzeß Alice", zu einer schwimmenden Hochschule eingerichtet ist. 400 Studenten und eine entsprechende Anzahl von Professoren haben auf dem Dampfer Platz. Der Kursus dauert ein Jahr und umfaßt eine Reise um die Erde, um die Welt. In jedem Lande, das berührt wird, wird die Geschichte, Geographie, Kunst, Botanik und Zoologie gepflegt. Die erste Reise führt über Japan, China, Indien, Türkei, Algier, Tunis, Spanien, Deutschland, England und Frankreich.

Ein drastischer Vorschlag. Gegen den Gesundheitskommissar der Stadt Omaha in Nebraska hat sich die empörte weibliche Bevölkerung der Stadt gewendet, weil der Mann ganz ernsthaft mit dem Vorschlag aufgetreten ist, wenn eine Ehe zwei Jahre lang kinderlos bleibe, solle man sie von Gesetzes wegen wieder lösen, denn sonst würden bald die minderwertigere Rassen, die aus Europa in größerer Anzahl als andere einwandern, das Bevölkerungsübergewicht erlangen. Selbst die eigene Gattin des Kommissars ist gegen ihn aufgetreten und hat ihn vor allem daran erinnert, daß wenn ein solches Gesetz bestanden haben würde, ihre eigene Ehe schon lange geschieden sein müßte, denn ihr erstes Kind sei auch erst nach mehr als zweijähriger Ehe zur Welt gekommen. Von anderen Seiten wird betont, daß in vielen Ehen sich der Kindersegen erst nach vier oder fünf Jahren, ja sogar erst nach dreizehn Jahren der Verheiratung eingestellt habe. Die Scheidungsgerichte würden bei der Einführung eines solchen Gesetzes überlaufen werden, weil für viele Paare der willkommene Scheidungsgrund gefunden wäre. Vor allem wird aber wieder gefragt, wo denn dann die viel gerühmte Freiheit des Amerikaners bleibe, dem man den Genuß geistiger Getränke verboten hat, dem man nun schon das Rauchen verbieten will und um dessen Privatangelegenheiten sich der Gesetzgeber viel mehr kümmert als in manchen weniger freiheitlichen Ländern. Trotzdem findet der Kommissar mit seinem Vorschlag genug Leute, die ihm zustimmen, wenn auch manche die Zeitspanne, in der den Eltern die Kinderlosigkeit gestattet werden soll, auf etwa fünf Jahre verlängert wissen möchten.

Aeußerst preiswert kaufen Sie

Haushaltungs-Gegenstände usw.

wegen Aufgabe dieses Artikels in der

Eisenhandlung Wilh. Schröder,

Laasphe, Bahnhofstraße,
Ruf 72.



Geflügel-Ausstellung

des Kreisverbandes der Geflügelzuchtvereine im Kreise Wittgenstein

in der städtischen Turnhalle in Laasphe.

Geöffnet von Samstag den 17. Januar 1925, 12 Uhr bis Sonntag abend 7 Uhr.

* *

Am **Samstag den 17. Januar**

Mitgliederversammlung

im Fuchs'schen Saale. Jedermann, auch Nichtmitglieder haben freien Zutritt.

In der Ausstellung günstige Gelegenheit zum Einkauf von Rassegeflügel.

Zum regen Besuch ladet ein

Die Ausstellungsleitung.

Bekanntmachung.

Die gesetzliche Miete beträgt für den Monat Jan. 1925 62% der Friedensmiete.

Erndtebrück, 5 Jan. 1925.

Der Amtmann:
Roeßler.

Eingeführte
Getreidemühle
sucht für Kr. Wittgenstein bei der Bäckerkundschaft bestens eingeführten **Vertreter**. Off. unter G. 26 befördert die Geschäftsstelle d. Wittg. Ztg.

Eine
Wohnung
von etwa 3 Zimmern gegen gute Miete per sofort v. kinderlosem Ehepaar Laasphe gesucht.

Offerten befördert die Geschäftsstelle der Wittg. Ztg.

Reisende
gegen hohe Provision und Reisespes. f. den Verkauf von Seifenpulver usw. direkt an Priv. in Postpaket gesucht.

Aurora-Werk,
Chem. Fabrik, Hamm W.

Sämtl. Drucksachen
liefert preiswert
Buchdruckerei E. Schmidt

Von Sonnabend den 17. Jan. 1925
an werde ich an **jedem Sonnabend** in
Feudingen, im Gasthof Wilhelm Müller, von 12 Uhr mittags an

Sprechtage

abhalten für alle Rechtsangelegenheiten, insbesondere auch für Verträge, Auflassungen, Hypothekeintragungen und Löschungen.

Dr. von Sigsfeld,
Rechtsanwalt und Notar,
Laasphe.

Geflügelzuchtverein Laasphe.

Letzte Versammlung

vor der Ausstellung **Mittwoch den 14. Januar 1925, abends 8 Uhr** Wirtschaft Jak. Weiß.

1. Ausgabe der Mitglieds-Ausweise (Kataloge und Familienkarten).
2. Auskunft über Anlieferung und Abholung des Geflügels.
3. Allgemeine Mitteilungen über die Ausstellung.

Der Vorstand.



Mielewerke
Aktiengesellschaft
Grösste Spezialfabrik Deutschlands
Gütersloh i. Westf.
Zweigfabrik Bielefeld

Landbutter

täglich frisch
pr. Pfund 1.90 Mk.
frei Haus.

Landeier

pr. Stück 19 Pfg.

Heinrich Seibel,
Laasphe
Fernsprecher 67, Bahnhofstraße.

Ganz außergewöhnliche Vorteile

bietet Ihnen mein diesjähriger

Inventur-Ausverkauf

bei welchem mein riesiges Warenlager

weit unter Preis

zum Verkauf kommt. Beginn des Ausverkaufs 15. Januar. Beachten Sie die nächsten Zeitungs-Nummern.

Moritz Rosenbaum, Laasphe.

Mein

Inventur-Ausverkauf

dauert vom 13. bis 21. Januar.

Auf sämtliche Waren gewähre ich bei Barzahlung

10% Rabatt

sofern nicht bei verschiedenen Artikeln eine größere Ermäßigung stattgefunden hat.

Es handelt sich nur um **reguläre** Ware und **nicht** um solche, die extra für Ausverkäufe hergestellt wird.

Ludw. Dresler, Laasphe.

Joachim Heinrich

Die Geburt eines kräftigen

Jungen

zeigen in großer Freude an

Wilhelm Radenbach u. Frau
Maria geb. Espenlaub.

Schameder b. Erndtebrück, 7. Januar 1925.

Magerkohlen Nuss II,
bester Hausbrand,
Ia. Brechkoks, 40-70 mm
für Zentralheizung, Füllöfen usw. liefert billigst

Laasphe. **A. Steinmetz.**

Schutzverein für Handel u. Gewerbe,
Laasphe.

Mittwoch den 14. d. M., abends 8.30 Uhr findet im Kurhaus eine **Versammlung** statt.

Vortrag und Besprechung über die Gewerbesteuer.

Um recht zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand.

Mehrere
Provisions-Reisende
zum Verkauf von landw. Maschinen gesucht.
Angebote unter G. 20 befördert die Geschäftsstelle d. Wittg. Ztg.

Voranzeige!

Mein großer

Inventur-Ausverkauf

beginnt erster Tage. Es kommen große Posten Waren teilweise unter Preis zum Verkauf.

Näheres durch diese Zeitung.

Max Rosenbaum, Laasphe.
Königstr. 24.

Inventur-Ausverkauf

von Montag den 12. Januar 1925
bis einschließlich Samstag den 17. Januar 1925

Weißwaren

Herren- u. Damen-Wäsche
Kinder-Wäsche

Tisch- u. Bettwäsche
und sämtliche
Aussteuer-Artikel

Damen-, Herren- u. Kinder-Konfektion
Arbeiter-Kleider

Damen- u. Kinder-Strickwesten

Schlafdecken
Steppdecken
u. Bettücher

Läuferstoffe
u. Bettvorlagen

10% Rabatt
auf alle Waren!

Günstige Gelegenheit
zum Einkauf bester Qualitäten
zu vorteilhaften Preisen.

Gebrüder Hesse
Erndtebrück.

Ludwig Baetzel
Berleburg.

Kleider- u. Kostüm-Stoffe

Burkin u. Futterstoffe

Baumwollwaren

Sämtliche Woll- u. Kurzwaren

Gardinen, Stores u. Spannstoffe

Bett-Inletts, Bettfedern, Daunen u. fertige Betten

Unterzeuge
Korsetts, Strümpfe
Handschuhe usw.

Außerdem bringen wir einen Posten
Damen- und Herren-Wintermäntel
Kostümröcke, Blusen sowie **fertige Damenkleider**
unter ganz bedeutender Netto-Preisherabsetzung zur Auslage.

Veranstaltungen des westf. evangel. Elternbundes

1. **in Banfe Montag den 12. Januar, abends 8 Uhr** im Roth'schen Saale.
2. **in Feudingen Dienstag 13. Jan., abends 8 Uhr** im Paulusheim.
3. **in Laasphe Mittwoch 14. Januar, abends 8 Uhr,** im Bosch'schen Saale.

Gemeinsame Gesänge, Gesangvorträge des Tenors des Wittener Kirchenchors, Lichtbildvorführungen über das menschliche Leben und über das Leben Jesu u. a.

Eintrittspreis 10 Pfennig.

Zu diesen Veranstaltungen wird herzlichst eingeladen.

Westf. Elternbund.



N. S. U.
Motorräder
2, 4, 6 und 8 PS.-Maschinen
kurzfristig lieferbar.

Heinrich Müller,
Weidenhausen.
Telefon 72 Amt Berleburg.

Wir zahlen für jede Anzeige über Diebstahl an uns gehörigem Holze, sobald sie zur Bestrafung des Täters geführt hat, eine

Prämie von 50 G.-M.

durch die Oberförsterei Feudingen.

Die Zellstoffabriken Waldhof-Mannheim u. Aschaffenburg.

Continental-Schreibmaschinen
empfiehlt
Heinrich Müller,
Weidenhausen,
Telefon 72 Amt Berleburg.